

# Bau der Stubenfliege

## Ziel

Stubenfliegen zeigen einerseits die typischen Insektenmerkmale, andererseits auch mögliche Abwandlungen des Insektenkörpers. Eine detaillierte morphologische Betrachtung offenbart typische Baueigenheiten und Einsichten in das Leben dieser weit verbreiteten Tiere. Herzuleiten sind auch Gefahren, die Fliegen als Krankheitsüberträger bedeutungsvoll machen. Immerhin sind Fliegen als Überträger von mindestens 30 Infektionskrankheiten bekannt.

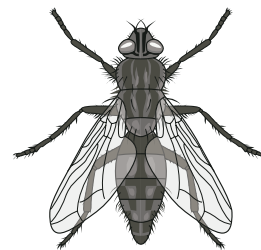
🕒 45min

## Material

tote Stubenfliegen, Objektträger, Deckgläser, Lupe, Stereolupe oder Mikroskop

## Durchführung

Das tote, unbeschädigte Tier wird zunächst als Ganzes mit Lupe oder Stereolupe betrachtet. Die Gliederung des Körpers, die Kopfregion und die Ansatzstellen für die Beine und Flügel stehen bei den Beobachtungen im Vordergrund. Bei schwacher mikroskopischer Vergrößerung lohnt sich eine Betrachtung eines einzelnen Flügels und Beines.



Stubenfliege

## Ergebnis

Die Fliege zeigt die deutliche Gliederung des Insektenkörpers in Kopf, Thorax und Abdomen. Am Kopf sitzen die Facettenaugen, Fühler und Mundwerkzeuge. Mit dem Rüssel tupfen die Fliegen die flüssige Nahrung auf. Jedes Thoraxsegment trägt ein Beinpaar. Das Insektenbein ist charakteristisch gegliedert. Am Thorax sitzt ein Flügelpaar. Das ursprüngliche hintere Flügelpaar ist zu Schwingkölbchen umgebildet. Die chitinhaltigen Flügel bestehen aus einem dünnen Häutchen, das durch Adern versteift ist. Längs- und Queradern teilen die Flügelfläche in sogenannte Zellen. Am Flügelrand fällt oftmals ein chitinisiertes und pigmentiertes Randmal auf.

## Hinweis

In sogenannten Lichtfallen (Außenlampen) fallen im Sommer massenhaft tote Insekten an. Dabei stehen auch Kleinschmetterlinge, Käfer und flügellose Insekten meist reichlich zur Verfügung und erlauben vergleichende Untersuchungen. Mit diesen lässt sich die Abwandlung des Grundbauplanes des Insektenkörpers veranschaulichen.